

Goldschmiedekunst, zahlreiche Entstehung fanden. Wir haben auf Taf. XXIX, Fig. 4 dieses schöne Pectorale in verkleinertem Maassstabe bildlich wiedergegeben.

c. Der bischöfliche Stab (*virga pastoralis*, *pedum*).

Unter den hervorragendern Abzeichen der bischöflichen Würde dürfte der bischöfliche Stab wohl das höchste Alter beanspruchen. Was seit den ältesten Zeiten bei den Fürsten und Königen des Morgen- und Abendlandes das königliche Scepter galt, dieselbe Bedeutung ist wohl in der abendländischen Kirche dem bischöflichen Stabe zuzusprechen, der bei ältern Schriftstellern bald den Namen *baculus pastoralis*, bald *virga* oder *pedum* führt. Es gilt nämlich der Stab in der Hand des Bischofs als Zeichen der Würde und des Ansehens, ferner als Abzeichen der Sorgfalt und Milde, endlich aber auch als Symbol gerechter Strenge und verdienter Züchtigung. Seit alter Zeit schon pflegte man die Bedeutung und den mystischen Sinn, den der Hirtenstab in der Hand des Bischofes als Führers und Hirten der ihm anvertrauten kirchlichen Heerde hat, in folgenden bekannten Versen zusammenzufassen:

»Collige, sustenta, stimula,
Vaga, morbida, lenta,«

oder auch in dem andern Verse:

»Attrahe per primum,
Medio rege, punge per imum!«¹⁾

Dass der alte *Ordo Romanus*, dergleichen auch das oftgedachte IV. Concil von Toledo bereits vom bischöflichen Stabe als Abzeichen der bischöflichen Würde sprechen, kann als Beweis angesehen werden, dass in dieser fernliegenden Zeit der Stab als bischöfliche Insignie schon längere Zeit in der Kirche bestand²⁾.

¹⁾ Ein verwandter Sinn ist auch ausgedrückt in den Worten, die zu lesen sind auf dem Pastoralstabe des Bildes des hl. Saturninus zu Toulouse: »Curva trahit, quos recta regit, pars ultima pungit.« In einem andern Verse findet sich ein verwandter Gedanke hinsichtlich der Bedeutung des Bischofsstabes ausgesprochen, der also lautet: »Curva trahit mites, pars pungit acuta rebelles.«

²⁾ Cfr. Concilium Toletanum sub Honorio I., celebratum a. 633, c. XXVII.